

Ein Denkmal für Friedrich Rückert in seiner Geburtsstadt Schweinfurt.

Folgender Aufruf geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung aus:

In wenigen Jahren vollendet sich ein Jahrhundert, seit dem deutschen Volke einer seiner begabtesten lyrischen Dichter, ausgezeichnet durch ungemeine Gedankenfülle und flammendste Sprachgewalt, Friedrich Rückert, am 16. Mai 1788 in der fränkischen Mainstadt Schweinfurt geboren wurde.

Als Gelehrter endlich hat Rückert den Geist orientalischer Sprachen in vollendeter Formengewandtheit unserm deutschen Sprachgeiste zu vermählen gewollt.

Es ist eine Ehrenschrift der deutschen Nation, ihrem ruhmgekrönten Sohne als Viehes- und Dankesopfer ein Denkmal aus Erz zu errichten, ähnlich wie solche unserer klassischen Schüler, Goethe und anderen Körperlichen unserer Literatur an verschiedenen Orten unseres Vaterlandes errichtet worden sind.

Von allen Ehren wir am meisten werth ist die, womit die Vaterstadt mich ehrt.

Ja, als am 16. Mai 1863 ein Kreis von Freunden und Verehrern ihn zu seinem Geburtsstage beglückwünschte, sandte er in freundschaftlicher Erwiderung ein Lied mit dem schönen Bekenntnisse:

„Rühm' ich Eines, so rühm' ich ein Anderes: nicht nur geboren Bin ich in Mitte des Wlats, auch in der Mitte des Wlats.“

Dem Jean Paul'schen Baireuth bis hinab zum Goethe'schen Frankfurt Ist er in Mitte des Laufs, der mich geboren, der Wain.“

So richten wir an die Deutschen aller Stämme, die Rückert in ihrer Eigenart erkannte und in gleicher Liebe umfaßte, die Bitte: All' Ihr Männer und Jünglinge, die Ihr je durch des Dichters Gesänge begeistert und erhaben wurdet, all' Ihr Frauen und Jungfrauen, deren Herzen je durch seine Lieder entzückt und gerührt wurden, vereint Euch im Geben, leid' durch reiche Spenden ein Zeugnis ab von Eurer Verehrung und Dankbarkeit und schaffet in eblem Vortrage der Liebe ein würdiges Denkmal für Friedrich Rückert.

- Berthold Auerbach (Berlin). Dr. E. Heber (Stuttgart). Felix Dahn (Königsberg i. Pr.). Freiherr von Dingeldey (Wien). Georg Ebers (Leipzig). J. G. Fischer (Euttgart). Dr. Gustav Freitag (Siebels bei Götth). Emanuel Geibel (Hildes). Dr. Gerst (Stuttgart). Dr. Paul Heyse (München). Raabe (Wien). Dr. Hermann Lingg (München). Dr. Oskar Freiherr v. Rehmig (Wern). Dr. H. Riehl (München). Emil Rittershaus (Wern). Ditto Roquette (Darmstadt). Dr. J. Viktor v. Scheffel (Koboldzell). Dr. Hermann v. Schmid (München). J. Schrott (München). Albert Träger (Nordhausen).

Zur Ausführung eines solchen Denkmals für Friedrich Rückert hat sich an seinem Geburtsorte, wo dasselbe unter werthigster Mittheilung der Bürgerchaft seiner Geburtsstadt aufgestellt werden soll, ein lokales Comité gebildet. Ein Standbild aus Erz erscheint wohl das geeignetste Denkmal, in dessen Form nur das Maß der gebotenen Beiträge über die Art der Ausführung entscheiden. Je reichlicher die Beiträge fließen, desto würdiger wird das Denkmal entstehen. Gedenkbücher und Aufschriften bitten wir an das Localcomité zu Händen des Bürgermeisters Karl v. Schultes in Schweinfurt zu richten.

Schweinfurt, im October 1880.

Kauschistorische Vorträge des Herrn Prof. Dr. Heydemann. (Referat.)

II.

Zeus und Hera.

Der König der Götter und Menschen ist Zeus. Zeus ist wie seine Vorfahren Uranos und Chronos nicht weiter als der personifizierte Himmel. Das hohe und weite Himmelsgewölbe, das bald heller im Sonnenschein, bald finster im Gewitterstrome zu allen Jahreszeiten in ewiger Ruhe herniederblickte, imponirte dem Griechen und er glaubte

darin das höchste der Wesen, den König der Götter und, wenn wir wollen, Gott zu erkennen. Es giebt drei Perioden der Religion des Uranos. Uranos wurde zuerst verehrt als der Inbegriff der bloßen elementaren Mächte; in seinem Sohne Chronos erscheint der Begriff des Gottes schon erweitert; Chronos befruchtete die Erde, reißt die Früchte und bringt sie die Kultur. Zeus endlich, der alle seine Vorfahren übertrug, vereint in sich mit der elementaren Macht auch die ethische; er ist überall gegenwärtig, der Wolkenjämmer, Blitschleudrer, ein milder Göttergott, der im Sonnenschein auf den Höhen der Berge wohnt; bei den Menschen ist er der Städtebeschürmer, Fremdenbeschürmer und Familienschützer und sendet ihnen die Milte, die Göttin des Gelingens. An diesen zusammenschließenden Zeus lehnt sich die griechische Kunst an. Zeus ist der höchste aller Könige, darum giebt sie ihm Scepter, Blitsbündel und Adler zum Symbol; in der ältesten Kunst bezeichnete man nur mit diesen Merkmaligkeiten den Götterkönig.

Die griechische Kunst hat erst sehr spät gewagt den Zeus darzustellen, sie verzweifelte wohl daran, die Allmacht und Hoheit des Gottes würdig darzustellen zu können. Man begnügte sich, den Zeus im Rahmen der Eichhähne zu Dorona, auf hoher Bergeshöhe, im Meteorstrome, wie zu Delphi, oder gar in einer luftlosen Säule zu verehren, dem besten Symbole der unbeweglichen Ruhe des Gottes. Als man ihn endlich darzustellen begann, wurde er gebildet als personifizierte gesunde Männlichkeit, ein Mann von 30 bis 40 Jahren, mit Vollbart und wallendem Haupthaar, breiter und hoher Brust, nicht unterlegt, aber auch nicht zu schlank, die Extremitäten kräftig aber fein, „ein wohlgeformtes Menschengewächs“, wie Winckelmann sagt, „gebildet auf der Erde, geboren im Himmel.“ So sehen wir ihn auf alten Reliefs, Mägen und Vasenbildern, und so erschien er auch in der berühmten Darstellung des Phidias. Von der Herrlichkeit dieses Werkes können wir uns eine Vorstellung machen nach dem Berichte des Pausanias und anderer alter Schriftsteller. Es war die Vereinigung von Majestät und Milde und eine friedliche Ruhe des Antlitzes, welche den Griechen an dieser Darstellung so gewaltig imponirte. Phidias hat den Zeus thronend dargestellt, und so erscheint er meistens; selten sind sitzende Zeusstatuen, in diesen erscheint er meist den linken Arm selbstbewußt in die Seite gelegt, in der anderen das Scepter haltend und den rechten Fuß königlich imponierend vorgezückt. Der Mantel, welchen er von der linken Schulter aus um den Oberkörper wübelt, schräg in den einzelnen Darstellungen mehr und mehr zusammen und fällt in kleinen Stücken ganz weg. Eine solche kleine Darstellung ist die Bronze in München; auch unter halle'schem Museum besitzt eine solche kleine Bronze, an der sich nur das Instrument nicht bestimmen läßt, das der Gott in der rechten Hand trägt. In den älteren Darstellungen aus der Zeit des Phidias erscheint Zeus stets mit Mantel und Kleid angezogen, in der vorgezückten Mantel wird der Gott immer einblößer dargestellt und in allen Theilen bewegter, der eine Arm gesteht, der gehobene Oberarm weit vorgezückt, das Haupt löwenartig von einer Wähne umwallt, mit aller Nervosität der Diabohemheit. So erscheint er in der Statue des Perseus. Die erhaltenen Zeusköpfe gehören meistens der zweiten Epoche an, auch der berühmte Kopf von Driccoli. Nase, Milde und Ernst sind in diesem Kopfe auf das wunderbarste vereint, die Haltung ist etwas vorgezückt, als ob der Gott gnädig Bewährung nickend die Gebete der vor ihm sich beugenden Menschen erhörte. Nervöser ist der Kopf aus Pompeji, herber und mehr der Richtung des Phidias sich zuneigend der Kopf aus Olympia.

Der Umstand, daß man so viele Zeusbüsten aber keine Statuen aufgefunden hat, ist wohl daraus zu erklären, daß die Kosmopolit der ganzen Figur eine Auffstellung vollständiger Zeusstatuen in den zahlreichen Familienkapellen, woher derartige Funde doch meistens stammen, unmöglich machte und man sich eben mit einer Büste begnügen mußte.

Ist das Charakteristische der Zeusstatuen Ruhe und Gehaltigkeit, so erscheint der Gott wild bewegt und aufgeregt in der Darstellung des Gigantenkampfes am Fries von Pergamon. Mit mächtiger Faust seine Blitze schleudern in den Haufen der wilden Empörer. Auch in den Darstellungen seiner Mythen, die meist Liebeshandlungen des Gottes behandeln, wird Zeus thätig dargestellt. Es könnte wunderbar erscheinen, wie sich Liebeshandlungen zusammenreimen lassen mit der Würde und dem Ernste des Götterkönigs, indes sind diese Mythen gar nicht so schimm und auch vom griechischen Standpunkte aus zu betrachten. Die Mythen sind meist erfinden, um elementare Erscheinungen, die Sonne, die Luft und dergleichen mit dem Himmel in Zusammenhang zu bringen, oder um die göttliche Abstammung der herrschenden Geschlechter zu erklären. Bei dem griechischen Volke verlor der Gott dadurch nichts an Würde, wenn er der Allmächt'g's Feinder sitz oder sich der Danae als Schwäher der Europa als Stier liebeswürdig machte, die Griechen waren Freunde des Witzes und des geistreichen Humors.

Literarisches.

Zu der Dämmerstunde. Schlichte Geschichten von Armin Stein (G. Riecksmann). Halle, Buchhandlung des Waisenhauses. 1881.

Bevor der vierte Teil von des Verfassers „Deutschen Geschichts- und Lebensbildern“ druckfähig geworden ist, bietet er uns hier inzwischen einen Sammelband kürzerer Erzählungen. Sicherlich werden diese, wie er erwartet, eine stiftlich-bildende Kraft ausüben und sich als „Predigten

ohne Talar und Büsschen“ bewähren. Der häufig emporsprudelnde Humor stört diese Wirkung durchaus nicht und muthet den Leser sehr an.

Die Charaktere und die Haltung der auftretenden Personen zeichnen sich wieder durch Naturwahrheit und Naturwichtigkeit aus. In den beiden ersten Erzählungen werden zwei so harte Männerherzen vorgeführt, die wie wohl fast nur unter dem Bauenmittel schlugen. Durch Gottes Hülgen und selbstverleugenden Frauen demüthige Liebe werden sie endlich erweicht. Auch die drei Geschichten vom Geiger Jacob, dem Schachhund und von den feurigen Köhlen knüpfen offenbar an eigne Erlebnisse des Verfassers an, enthalten also Naturzeichnungen aus der Gegenwart. Dagegen spielt „Des Thürmers Töchterlein“ während der ersten Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts mitten in Halle und skizzirt besonders die Stellung der halle'schen Garnison unter dem alten Dessauer zur Universität. Das jetzt erheuernde „Schramm Schramm“ weist uns in die letzten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts an den Hof und in das Gebiet des Herzogs von Meiningen. Die „Kuffergeschichten“ endlich können als Ergänzungen des Verfassers „Luthers und Graf Erbach“ und „Katharina von Bora“ gelten. Sie zeigen uns den Reformator als fünfzehnjährigen Knaben 1498 in Eisenach, als Prediger evangelischer Wahrheit 1517 in Wittenberg und als „Junke Witz“ auf der Rückkehr von der Wartburg 1522 zu Jena im Gasthof zum Bären. Grade in diesen Tagen zwischen dem Reformationsfeste und Martini wird es Vielen willkommen sein, sich den Gewaltigen so menschlich nahe zu sehen.

Das Buch kann und soll mit dazu dienen, die empörend schmutzige Lektüre zu verdrängen, welche je vielfach unserem Volke, auch der Jugend dargeboten wird. Wer jensei Volk lieb hat und dem religiös-sittlichen Bankrot desselben wahrnehmen möchte, der helfe zur Verbreitung solcher guten Unterhaltungschriften.

Gewinne

5. Klasse 98. Königl. sächs. Landes-Lotterie. (Dyne Gewäh.) Leipzig, 1. November 1880.

- 1 Gewinn zu 100000 M auf Nr. 65896.
2 Gewinne à 30000 M auf Nr. 30710 60400.
2 Gewinne à 15000 M auf Nr. 4118 94661.
4 Gewinne à 5000 M auf Nr. 29907 37388 37572 45719.
34 Gewinne à 3000 M auf Nr. 5506 8460 15387 17815 19674 22404 24130 25991 26604 28724 30948 31705 33733 35695 39433 39996 46058 46658 46665 46955 46962 53815 67029 68465 68509 78727 86776 87560 87778 90703 93932 94290 96733 96863.
43 Gewinne à 1000 M auf Nr. 32 1048 4016 4848 6512 7946 9761 9939 14852 16345 17575 18153 20494 21969 24698 28674 29028 36656 39774 42060 42510 50279 51332 53634 56669 66891 59397 60404 78568 81460 82124 83050 85362 87423 88111 89797 90710 91023 93214 98634 98741 98902 99158.
47 Gewinne à 500 M auf Nr. 2981 7669 7754 10854 16008 21830 25551 26079 28299 36577 37141 37970 38363 40140 44511 45332 49431 51294 53464 54236 55036 59277 62562 62969 64197 64947 66557 68643 68727 68823 68927 69173 73371 74776 78891 81048 81617 84536 87212 88149 88712 90329 91807 94611 95401 97424 99165.

Post und Telegraphie.

Im Anschluß an eine früher ergangene Verfügung macht das Reichspostamt unterm 25. October die Postanstalten darauf aufmerksam, daß nach einer mit der französischen Postverwaltung getroffenen Vereinbarung auf den Abschnitten der Postanweisungen, welche im Verkeh zwischen Deutschland und Frankreich zur Uebermittlung der auf Grund von Postanträgen eingezogenen Waarbesenigen an die Auftraggeber dienen, fortan der Name Desjenigen, von welchem das Geld eingezogen ist, unterhalb der Worte: Designation de l'envoyeur seitens der Postanweisung ausserzügigen Postanfall zu vermerken ist.

Bemerktes.

Man wird sich noch erinnern, daß vor mehreren Monaten der im blauer Ueberzuge bei Greiz postierte Bahnwärter Müller bei der verübten Rettung eines Kindes, welches unter die Barriere trock und auf das Geleis gelangte, mit letzterem von dem mit voller Geschwindigkeit dahereufenden Zuge überfahren wurde, so daß dabei beide der Tod fanden. Die königl. sächsische Generaldirektion hat der hinterlassenen Wittve eine jährliche Pension von 300 M auf 25 Jahre und den drei Kindern eine gleiche von je 45 M bis zum 15. Lebensjahre angezählt. Zu erwähnen ist hierbei, daß diese Unterstützung freiwillig, ohne eine Anspruchnahme des Haftpflichtgesetzes im Reichswege erfolgte.

(Ein großer Unfall) ereignete sich am 24. d. auf der Jandersee bei Jumbden. Eine Anzahl von jungen Leuten, etwa 50, waren in einem kleinen Fahrzeuge ausgefahren, um sich die Absicht des Postdamperes „Prinze Amalie“ nach Jumbden anzusehen. Durch unvorsichtige Führung wird das Fahrzeug so heftig gegen die Ufer geworfen, daß 26 von den Insassen desselben über Bord geschleudert wurden, von denen 12 vermißt werden. Eine Leiche ward gefunden. Wie viele von dem Dampfer aufgenommen worden, wird sich zeigen, wenn dieser in Southampton anläuft.

Bekanntmachung.

Zur Klassensteuer-Berantlagung für das nächste Jahr ist, wie im vorigen Jahre, die **Aufnahme des gesamten Personenstandes** hiesiger Stadt erforderlich.

Zu dem Ende werden in den nächsten Tagen den Eigentümern der benohten Grundstücke beziehungsweise ihren Stellvertretern so viel Formulare zur Ausfüllung beahängt, als sich nach ihrer Angabe Haushaltungen, einschließlich der eigenen, und selbständig einzeln wohnenden Personen in jedem Hause befinden.

Die Formulare sind binnen 3 Tagen auszufüllen und demnachst zur Abholung bereit zu halten.

Sollten wider Erwarten Personen die Formulare innerhalb der gegebenen Frist nicht ausfüllen oder die Ausfüllung gar verweigern, so wird dieselbe nöthigenfalls im Wege der administrativen Hilfsvollziehung auf Kosten der Betreffenden bewirkt werden.

Bei der Ausfüllung ist die auf der ersten Seite des Formulars befindliche **Instruktion genau zu beachten.**

Es liegt im Interesse der gesamten Einwohnerschaft, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und gleichmäßige Steuer-Berantlagung bildet.

Außerdem ist nach § 12 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 und 25. Mai 1873 betreffend die Einföhrung der Klassen- und klassifisirten Einkommensteuer, jeder Eigentümer, beziehungsweise dessen Stellvertreter, wie auch jedes Familienhaupt für die Richtigkeit der Angaben in dem Personenstandsverzeichnis verantwortlich.

Jede unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person wird auf Grund obiger Gesetzesvorschrift außer mit der Nachzahlung der betreffenden Steuer mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrag der hinterzogenen Steuer gerügt werden.

Halle a/S., den 26. Oktober 1880.

Der Magistrat.
gez.: vom Hagen.

Bekanntmachung.

Im Monat November 1880 werden brennen:

- a) die **Volllaternen**:
vom 1. bis einschl. 9. von 5 1/4 bis 10 Uhr Abends,
am 16. von 4 3/4 bis 8 Uhr Abends,
am 17. von 4 3/4 bis 9 Uhr Abends,
am 18., 19. und 20. von 4 1/2 bis 10 Uhr Abends,
vom 21. bis einschl. 30. von 4 1/2 bis 10 Uhr Abends;
- b) die **Halblaternen**:
vom 1. bis einschl. 9. und vom 19. bis einschl. 30. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;
- c) die **Mondscheinlaternen**:
vom 10. bis einschl. 15. von 4 1/2 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 16. von 8 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 17. von 9 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts, und
am 18. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;
- d) die **Nachlaternen**:
vom 1. bis einschl. 15. von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens, und
vom 16. bis einschl. 30. von 12 Uhr Nachts bis 6 1/2 Uhr Morgens.

Halle, den 28. Oktober 1880.

Der Magistrat.

Licitation.

Zur Verdingung der für das Jahr 1881 zur Unterhaltung der Provinzial-Chauffeen erforderlichen Instandsetzungen und zwar:

- I. für die **Halle-Trennenbriegerer Chauffee**:
50 ohm Reibenstein vom Petersberge anzufahren,
180 " Chausseusteine aus den Pfälzner Brüchen dergleichen,
434 " Pfäster- und Bedeckungsfleis zu liefern,
- II. für die **Halle-Nordhauerer Chauffee in der Strecke von Halle bis Bennstedt**:
115 ohm Reibenstein vom Petersberge anzufahren,
288 " Pfäster- und Bedeckungsfleis anzuliefern,
- III. für die **Halle-Beruburger Chauffee in der Strecke von Halle bis Beidersee**:
150 ohm Reibenstein vom Petersberge anzufahren,
274 " Wilschütter Reibenstein vom Bahnhof Trotha anzufahren,
94 " Chausseusteine vom Petersberge dergleichen,
1443 " Pfästerland aus der Saale anzuliefern,
- IV. für die **Halle'sche Verbindungs-Chauffee**:
10 ohm Reibenstein vom Petersberge anzufahren,
100 " Pfästerland aus der Saale anzuliefern,
- V. für die **Halle-Leitziger Chauffee**:
40 ohm Chausseusteine vom Petersberge anzufahren,
285 " dergleichen vom Klausberge dergleichen,
1000 " dergleichen vom Bahnhof Gröbers ab dergleichen,
303 " Bedeckungsfleis anzuliefern,
- VI. für die **Halle-Weißenfelder Chauffee**:
55 ohm Reibenstein vom Petersberge anzufahren,
40 " Pfästersteine dergleichen,
50 " Chausseusteine vom Klausberge dergleichen,
260 " Pfästerland zu liefern,
- VII. für die **Fischeröder Kohlenstraße**:
50 ohm Pfästerland aus der Saale anzuliefern,

ist auf **Mittwoch den 10. November ex.**

Termin im Bürgergarten hiersebst, Magdeburgerstraße 1, anberaumt und werden Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 28. Oktober 1880.

Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.

Licitation.

Zur Verdingung der Anfuhr von Chausseusteinen aus den Steinbrüchen bei **Schwerk**, und zwar:

1000 ohm nach Bahnhof Nienberg und von 264 " nach der Halle-Trennenbriegerer Chauffee Station 2^a-11^a + 2^b ist auf **Montag den 8. November c. Nachmittags 2 1/2 Uhr** im Saalpfe des Herrn Kitzbig zu Landsberg Termin anberaumt, zu welchem qualifizierte Fuhrunternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Halle a/S., den 28. Oktober 1880.

Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Bewaltung zur Bebauung der von dem Wäutereimer Kuhn und Fabrikant **Sermann Grub** erworbenen, zwischen **Hermannstraße** und **Breitestraße** belegenen Gartenflächen eine neue **Strassen-** und resp. **Baufluchtlinie** festgelegt worden.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der die neue **Strassen-** und resp. **Baufluchtlinien** nachweisende Situationsplan im Polizei-Secretariat II, Zimmer Nr. 16, zu Jedermanns Einsicht anliegt und daß etwaige Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer präsumtiven Frist von vier Wochen bei uns anbringen sind.

Halle a/S., am 28. Oktober 1880.

Der Magistrat.

Preussischer Beamten-Verein.

Wie im vergangenen Jahre sind auch für dieses Wintersemester regelmäßige Versammlungen des Vereins in Aussicht genommen, für welche uns Vorträge gütigst zugesichert worden sind und zwar:

- am 17. November 1880 von Herrn Kreisrichter a. D. Dr. **Arndt** über Arbeiter-Versicherung mit Rücksicht auf den Beamtenstand.
- am 15. Dezember 1880 von Herrn Professor Dr. **Freiherrn von Frisch**: Vulkanbruch von Santorin 1866.
- am 19. Januar 1881 von Herrn **Dionysius Wächter**: Das Leben Jesu in den biblischen Darstellungen.
- am 16. Februar 1881 von Herrn Lic. **Pastor Reinhard**: Kirchliches und Sociales aus der Provinz Posen.
- am 9. März 1881 von Herrn Professor Dr. **Doehow** über Strafe und Strafanstalten.
- am 6. April 1881 von Herrn Professor **Kirchner** über die Verjährung einiger wichtiger Nahrungsmitel.

Der durch die Vorträge nicht in Anspruch genommene Theil der Abende soll zur Besprechung von Gegenständen, welche dem Beamtenstand besonders interessiren, benutzt werden.

Zur Annahme solcher Gegenstände wird der Briefkasten im Vereinslokal ausbängen, dessen ständige Benutzung empfohlen wird.

Alle Mitglieder des Bezirks-Vereins bitten wir um recht zahlreiche Theilnahme und alle diejenigen Beamten, welche dem Verein noch nicht angehören, um ihren Beitritt.

Versammlungslokal: Neues Theater.
Zeit: 8 Uhr Abends.

Der Vorstand des Bezirks-Vereins Halle a/S.

Dr. Hochheimer, Regierungs-Rath.

Frisches Reichwid, Fajanen, echt russ. Caviar, hamb. Caviar, frische Kneuzaugen, Wiener Marfchen, echt teltover Röhchen und Maronen, hochgene Tafel-Äpfel, allen feinen Wurzeln und Fleisch-Anschnitt, täglich frisch gebackene Zunge, Hamm. Gänsebrüste, sowie alle comestiblen Früchte und Gemüse und sämtliche Delikatessen der Saison empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

J. A. Niemberg's
Zeitschrift für praktische Baukunst, Jahrgang 1848-64, und einige andere Werke zu verf. Steinpor 2, I.
Bücher Kommoden, Glaschränke, Waschtische, Kleiderchränke verf. billig Geisstr. 38.

Heute u. morgen jedes tagliches Ausfließen, à 50 Pfund 50 Pfund gr. Brauhausgasse 15.

Matrassen u. Sophas emp. billigst
Zinl, Tapetier, gr. Ulrichstr. 52.
1 Kinderwagen zu verf. Weingarten 26.

Eine Hof-Wohnung zum 1. Januar 81 f. 80 % zu vermieten gr. Ulrichstraße 8.

Eine Wohnung für 60 % u. ein Büchsenhandelskeller zu verm. gr. Klausstr. 12.
Wohnungen zu vermieten Anhalterstraße 2.

Eine Werkstelle gleich oder später zu vermieten Buchererstraße 34.

1 Stube, 2 K., K. u. 3. fl. Rittergasse 2, I.

Gr. möbl. Wohnung gr. Klausstr. 39.

Gr. Möbl. Stube Unterberg 20.

1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten Schmeerstraße 13.

Möbl. Stube u. K. v. Fleischerstraße 20.

Eine unmöbl. Stube sofort zu beziehen Kapellengasse 6.

Fein möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, an 1 oder 2 Herren gr. Ulrichstr. 56, III.

Anst. Schlafstelle Martinsgasse 7, P. I.

2 Schlafstellen Fleischerstraße 39, II.

Anst. Schlafstellen stehen offen

Dieselbst ein fl. Stubenbündchen zu verm.

Anst. Schlafstelle zu verm. Blücherstr. 6, III.

Ein größeres Familien-

Logis in der Nähe des Gymnasiums mit 4 Stuben, 4 Kammern und dem nöthigen Zubehör wird per 1. Januar 1881 zu mieten gesucht. — Off. Offerten unter **K. B. 571** niederzulegen bei **Gauleiten & Vogler** hier.

Ein einzelner Herr sucht in einer anständigen Familie ein möbl. Zimmer, möglichst mit Pension, bestehend aus Kasse, Frühstück, bürgerlichem Mittagstisch und Abendbrot.

Offerten mit Preisangabe unter **C. D.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein schöner Laden

mit oder ohne Wohnung in guter Geschäftsgegend wird per 1. April 1881 zu mieten gesucht. Offerten unter **A. C. Exped. d. Bl.**

In der Nähe des Bahnhofs wird a. sofort ein mittleres Logis gesucht. Offerten unter **M. 136** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein fein möbl. Zimmer in der Nähe der Bahn zu mieten gesucht. Adv. u. N. 1024 Postamt Bahnhofs.

Eine Wohnung, Stube und Kammer, hoh. Parterre, in anst. Hause und ruhiger Straße sofort oder 15. d. Mis. für 2-300 M. gesucht. Off. **A. 44** Exped. d. Bl. abzugeben.

Küchen-Abfälle sind abzugeben gr. Steinstraße 66, I.

Reubkescher Gesangverein.

Mittwoch: Uebung.

Zaubstimmchen-Anstalt.

Unter Aufsicht der Polizei-Verwaltung findet im Dezember die öffentliche Verlosung der Arbeiten der Zöglinge und der Geheften des Frauenvereins obiger Anstalt statt. Der Verlosung wird eine Anstalt der Verlosungsgegenstände vorausgesetzt. Vor 75 % wollen die geheften Wohlthäter der Anstalt in der künftigen Zaubersammlung, Schmeerstraße 43 oder in der Anstalt gütigst in Empfang nehmen.

Abg.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 3. November 1880.

Zum 8. Male:

Krieg im Frieden.

Kulspiel in 5 Akten von **Wolfer u. Schönbauer.**

Bauer's Brauerei.

Mittwoch Abend

Schinken in Burgunder.

F. C. Müller.

Pressler's Berg.

Mittwoch Abonnements-Kränzen.

Gefüllte Pflanzchen. Vier neue ff.

Korallenkreuz verloren.

gute Verlohnung Sophienstraße 26, II.

Eine Manschette mit blauem Knopf verloren.

Abzugeben Karlsruher 19, I.

Ein schwarzer Hund m. w. Brnst, a. d. Namen „Rappo“ herend, entlaufen. Bitte g. Verlohn. abzug. a. d. Glauch. Kirche 3.

Gestern Abend 11 1/4 Uhr wurden vier durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut.

Halle, den 2. November 1880.

Herrn. Eissner und Frau geb. Vollmer.

Danksagung.

Für alle Beweise der Theilnahme bei dem Dahinscheiden ihres lieben Vaters, des Restaurateurs **Hermann Schmidt**, sagen innigsten Dank

die Hinterbliebenen.